

HAUSHALTE HEUTE informiert

Ausgabe 2012

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer von HAUSHALTE HEUTE,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mit einer aktuellen Ausgabe von „HAUSHALTE HEUTE informiert“ ausgewählte Ergebnisse aus den Erhebungen präsentieren, die im Rahmen von HAUSHALTE HEUTE durchgeführt wurden. Dank Ihrer Mithilfe können die statistischen Ämter des Bundes und der Länder weiterhin fundierte Informationen zu aktuellen Fragestellungen aus vielen Lebensbereichen von privaten Haushalten für die Öffentlichkeit bereitstellen. Für Ihre Unterstützung dafür möchten wir uns daher ganz herzlich bedanken.

Wenn auch nicht alle Haushalte an den Befragungen teilnehmen können – da die Auswahl für die Erhebungen zufällig erfolgt – so ist es für die statistischen Ämter des Bundes und der Länder wichtig, dass Sie grundsätzlich bereit sind, an Befragungen im Rahmen von HAUSHALTE HEUTE teilzunehmen. Sie leisten auf diesem Wege einen wichtigen Beitrag für unsere Arbeit.

In diesem Informationsblatt können wir nur einen kleinen Auszug von den Ergebnissen rund um das Themengebiet der privaten Haushalte vorstellen. Weitere Ergebnisse und kostenlose Publikationen finden Sie auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes und der jeweiligen statistischen Landesämter. Die Ergebnisse für Deutschland sind auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) abrufbar unter dem Pfad: Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen.

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin unterstützen und die Ergebnisse auf Ihr Interesse stoßen.

Ihr HAUSHALTE HEUTE-Team



Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten

Ergebnisse aus:

Private Haushalte in der Informationsgesellschaft 2011

Mit der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten soll ein möglichst genaues Bild über die Entwicklung und Verbreitung von IKT dargestellt werden. Erhoben wird, für welche Zwecke Computer und Internet eingesetzt werden. Weiterhin ist von Interesse, welche Gründe es gibt, die die Nutzung dieser Technologien hemmen. Die Befragung wird in allen Ländern der EU durchgeführt und ermöglicht so einen Vergleich der Ergebnisse zwischen den Mitgliedstaaten der EU.

Computer und Internetzugang

Im Jahr 2011 waren 81 % der Haushalte in Deutschland mit mindestens einem Computer ausgestattet. Dies entspricht 32,1 Millionen Haushalten. Der Anteil der Haushalte, die einen Internetzugang von zu Hause aus hatten, lag bei 77 % (30,6 Millionen Haushalte). Einen Breitbandanschluss als Internetverbindung (z. B. DSL) besaßen im Jahr 2011 72 % der Haushalte.

Wer besitzt keinen Internetzugang?

Mit einem Anteil von 23 % gibt es nach wie vor einen recht großen Anteil von Haushalten, die keinen Internetzugang besitzen. Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, dass es im Wesentlichen ältere alleinstehende Personen ab 65 Jahren (Einpersonenhaushalte) und hier insbesondere Frauen sind, die keinen Computer besitzen und über keinen Internetzugang verfügen. Nur etwa ein Drittel der Einpersonenhaushalte im Alter von 65 Jahren oder älter besaß einen Computer oder hatte einen Internetzugang. In der Altersklasse der 45- bis 64-Jährigen, die in Einpersonenhaushalten leben, lag dagegen der Anteil der Haushalte mit einem Computer bei 74 % und der Haushalte mit einem Internetzugang bei 68 %. Die Anteile der Haushalte mit ent-

HAUSHALTE HEUTE informiert

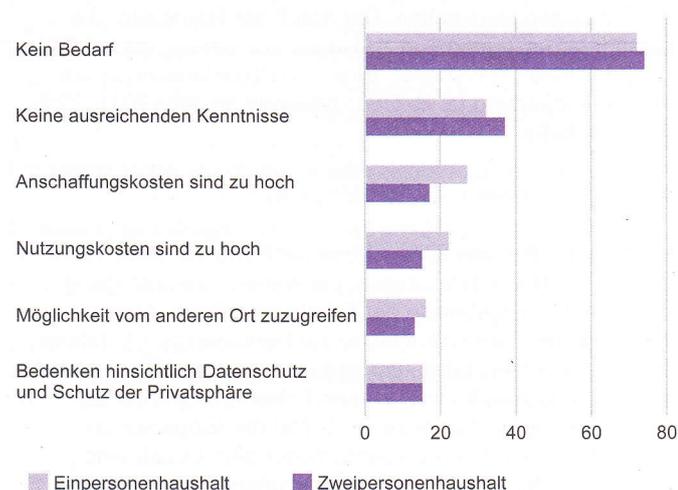
sprechender Ausstattung bei den jüngeren Einpersonenhaushalten (in den Altersklassen von 16 bis 24 Jahren und von 25 bis 44 Jahren) sind deutlich höher und lagen bei 90% beziehungsweise darüber.

Einpersonenhaushalte nach Alter und Geschlecht	... mit Computer	... mit Internetzugang
16 – 24	96	92
männlich	(95)	(90)
weiblich	96	93
25 – 44	93	89
männlich	92	89
weiblich	93	88
45 – 64	74	68
männlich	76	67
weiblich	73	68
65 und älter	33	29
männlich	43	37
weiblich	30	26

Warum wird auf Internet verzichtet?

Mit der Befragung werden auch Gründe für einen fehlenden Internetzugang erhoben. Hier interessieren besonders die Gründe, die die Einpersonenhaushalte und Zweipersonenhaushalte (ohne Kinder) angeben, da bei diesen Haushaltstypen die größten Anteile der Haushalte ohne Internetzugang zu verzeichnen sind.

Gründe für fehlenden Internetzugang in %



2012 - 18 - 0380

Als Hauptgrund für den Verzicht auf einen Internetzugang wurde von der großen Mehrheit dieser Haushalte kein Bedarf für die Ausstattung mit Internet angegeben (72% der Einpersonenhaushalte und 74% der Zweipersonenhaushalte ohne Internetzugang). Das Fehlen ausreichender Kenntnisse war für 32% der Einpersonenhaushalte und für 37% der Zweipersonenhaushalte ein weiterer Grund für den Verzicht. Auch die Kosten wurden von 27% (Anschaffungskosten) beziehungsweise 22% (Nutzungskosten) der Einpersonenhaushalte ohne Internetzugang als ein zusätzlicher Hinderungsgrund angegeben. Bei den Zweipersonenhaushalten wurden die Kosten dagegen weniger häufig als Hinderungsgrund angegeben (17% bei Anschaffungskosten, 15% bei Nutzungskosten).

Welche Waren wurden über das Internet gekauft?

Einkäufe oder Bestellungen über das Internet wurden im Jahr 2011 von 81% der Internetnutzer vorgenommen. Am beliebtesten waren dabei Kleidung und Sportartikel, die von 61% der Internetnutzer in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gekauft wurden. Der Kauf oder die Bestellung von Gebrauchsgütern, wie Möbel, Geschirr oder Spielzeug, wurde von 45% der Internetnutzer getätigt. Mit je einem Anteil von 44% liegen der Einkauf von Büchern, Zeitungen, E-Learning-Material und die Buchung von Urlaubsunterkünften auf den weiteren Rängen in der Liste.

Einkauf und Bestellungen von Waren und Dienstleistungen in den letzten 12 Monaten in %

Kleidung, Sportartikel	61
Gebrauchsgüter (z.B. Möbel, Spielzeug, Geschirr)	45
Bücher, Magazine, Zeitungen, E-Learning-Material	44
Urlaubsunterkünfte (z.B. Zimmerreservierung in Hotels)	44
Eintrittskarten (Theater, Kino, Konzerte, Sportveranstaltungen)	40
Filme, Musik	34
Elektronikartikel (einschließlich Kameras)	34
Andere Dienstleistungen für Urlaubsreisen (z.B. Fahrkarten- oder Mietwagenbestellung)	33
Computer und Zubehör (z.B. PC, Laptop, Drucker, Scanner)	29
Arzneimittel	28
Telekommunikationsdienste (z.B. Abschluss von Verträgen für DSL- oder Handyverträge)	23
Lebensmittel, Güter des täglichen Bedarfs	15
Andere Computer-Software	14
Software für Computer- oder Videospiele	13
Aktien, Versicherungen	9

Einkommen und Lebensbedingungen der privaten Haushalte

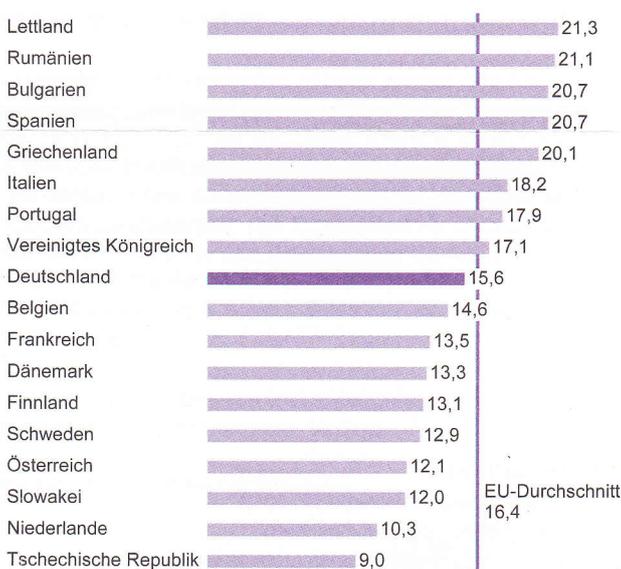
Ergebnisse aus: Leben in Europa 2010

Mit der Befragung „Leben in Europa“ werden die Lebensbedingungen privater Haushalte in Deutschland untersucht. Dazu zählen beispielsweise die Bereiche Einkommen, Wohnen und Gesundheit. Die Ergebnisse der Befragung werden in nationalen und europäischen Sozialberichten verwendet. Es soll geklärt werden, wie die Einkommenssituation die Lebens- und Wohnbedingungen der Menschen bestimmt. Die Befragung wird nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen Ländern der EU durchgeführt und ermöglicht so einen Vergleich der Ergebnisse zwischen den Mitgliedstaaten der EU.

Wie hoch ist die Armutsgefährdung?

Zu den wichtigsten Kenngrößen im Bereich der Sozialpolitik gehört die Armutsgefährdungsquote. Sie gibt den Anteil der Bevölkerung an, der über weniger als 60% des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Landes verfügt. Der Schwellenwert für Armutsgefährdung betrug 2009 in Deutschland 11 278 Euro. Damit lag der Anteil der armutsgefährdeten Menschen in Deutschland bei 15,6% der Bevölkerung, der EU-Durchschnitt lag bei 16,4%.

Armutsgefährdungsquote 2009 in EU-Staaten



2012 - 18 - 0381

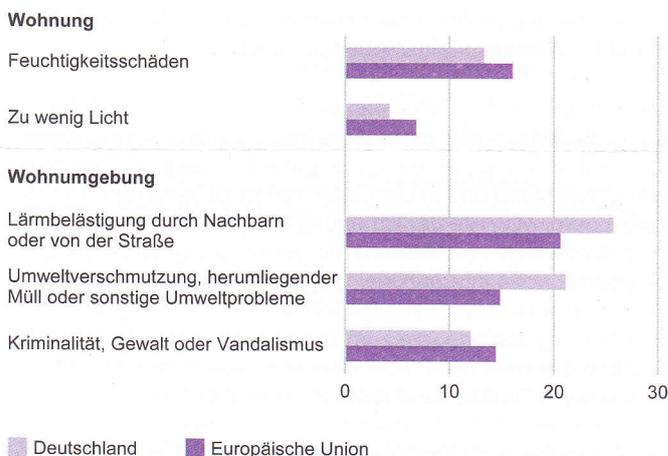
Im Vergleich zwischen den 27 EU-Staaten nahm Deutschland im Jahr 2009 bei der Armutsgefährdung einen Platz im Mittelfeld ein. Verglichen mit seinen Nachbarstaaten Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Österreich und Tschechische Republik hatte Deutschland jedoch eine höhere Armutsgefährdungsquote. Lediglich in Polen war der Anteil der armutsgefährdeten Bevölkerung mit 17,6% höher als in Deutschland. Die höchsten Quoten hatten Lettland (21,3%), Rumänien (21,1%) sowie Spanien und Bulgarien (jeweils 20,7%).

Wie ist die Wohnsituation der Bevölkerung?

In der Erhebung im Jahr 2010 wurden die privaten Haushalte nach ihren Wohnbedingungen befragt, z.B. nach Mängeln wie Schimmel in der Wohnung, nach dem Vorhandensein zeitgemäßer sanitärer Einrichtungen und danach, ob es ausreichend Tageslicht in den Räumlichkeiten gab. In Deutschland fielen die Antworten zu diesen Fragen überwiegend positiver aus als im europäischen Durchschnitt.

Ging es um Probleme im Wohnumfeld, ergab sich jedoch ein anderes Bild: So klagten die Menschen in Deutschland im Jahr 2010 im Vergleich zur EU insgesamt häufiger über Probleme wie Lärm oder Verschmutzung in ihrem Wohnumfeld.

Einschätzung der Wohnung und der Wohnumgebung Haushalte in %



2012 - 18 - 0382

HAUSHALTE HEUTE informiert

Erhebung zu den Karriereverläufen und zur internationalen Mobilität von Hochqualifizierten

Gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern hat das Statistische Bundesamt eine Umfrage zum Karriereverlauf und zur internationalen Mobilität von Hochschulabsolventen und Promovierten im Februar und März 2012 durchgeführt. Die Erhebung ist Teil eines internationalen Projektes, das gemeinsam von Eurostat, OECD und dem UNESCO Institute for Statistics (UIS) koordiniert wird.

Im Rahmen der Erhebung wurden 20 000 in Deutschland lebende Hochschulabsolventen und Promovierte zu diesem Thema befragt. Befragt wurden Personen aus **HAUSHALTE HEUTE** sowie Promovierte, die vorab aus anderen Quellen ermittelt wurden. Die Befragten hatten die Möglichkeit, einen Papierfragebogen auszufüllen oder die Angaben online über einen elektronischen Fragebogen zu übermitteln.

Ein Ziel der Befragung ist es, die Berufsverläufe von Hochschulabsolventen und Promovierten nachzuvollziehen. So wurde unter anderem nach der ersten beruflichen Tätigkeit nach Erreichen des höchsten Bildungsabschlusses und der aktuellen Tätigkeit gefragt. Angaben über Tätigkeiten in der Forschung und die Gründe für die Berufswahl geben Hinweise über die Attraktivität von wissenschaftlichen Karrieren für junge Hochschulabsolventen. Informationen über Phasen der Erwerbstätigkeit oder zum Studium im Ausland lassen erkennen, wie die deutsche Wirtschaft oder der Arbeitsmarkt von der Ausbildung profitiert oder inwieweit das Ausland zunehmend für Wissenschaftler interessant ist.

Die Ergebnisse der Befragung sind von großer Bedeutung, da die Bildungspolitik ein starkes Interesse an der Hochqualifiziertenforschung hat, um Maßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung und in der Qualifikation zu bewerten und zu verbessern. Mit Hilfe der Erhebung soll untersucht werden, ob das gewählte methodische Vorgehen geeignet ist, um die Fragestellungen international vergleichbar zu beantworten. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist, ob die gewählte Erhebungsgrundlage (die zum Teil aus **HAUSHALTE HEUTE** besteht) geeignet ist, um die Hochschulabsolventen und Promovierten in Deutschland repräsentativ abzubilden.

Die Erhebung wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt und finanziert. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse wird im Jahr 2013 gerechnet.

Ansprechpartner in Ihrem Landesamt für HAUSHALTE HEUTE

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Referat 13 – Dauerstichprobe
24113 Kiel

Herr Peter Lüdke Telefon: 0431/68 95 91 83

Frau Birgit Ilgner Telefon: 0431/68 95 93 81

Herr Ingo Petersen Telefon: 0431/68 95 93 32

dsp@statistik-nord.de

Erschienen im Juni 2012

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.